Stadt Nürnberg

Stiftungsverwaltung

Kurzinformation zum Haushalt

2011

Stand: 25.06.2012

Stiftungsverwaltung

Inhaltsverzeichnis

1. Stiftungsverwaltung 3

1.1 Organisation 3

1.2 Aufgaben der Stiftungsverwaltung 3

1.3 Grundsätze 4

1.4 Ergebnis der Stiftungsverwaltung 4

1.5 Kosten der Stiftungsverwaltung je Stiftung 4

2. Übersicht der Stiftungen 5

2.1 Rechtlich / organisatorisch 5

2.2 Nach Zweck 6

2.3 Nach Vermögen – Gesamtbilanz aller Stiftungen 7

2.4 Nach Vermögen – Einzelstiftungen 9

3. Stiftungsausrichtungen / Zuschüsse an Dritte 11

4. Beratungen 11

5. Verwaltung des Stiftungsvermögens 12

5.1 Sachanlagen 12
5.1.1 Grundstücke, Gebäude, dingliche Rechte 12
5.1.2 Verwaltungsarbeiten bei Liegenschaften 12
5.1.3 Entscheidungswege 13

5.2 Finanzanlagen 14
5.2.1 Festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und Fonds 14
5.2.2 Verwaltungstätigkeiten bei Finanzanlagen 14
5.2.3 Aktive und passive Depotverwaltung 14

1. Stiftungsverwaltung

1.1 Organisation

Die Stiftungsverwaltung ist eine Abteilung der Dienststelle „Stadtkämmerei“ der Stadt Nürnberg. Die Abteilung umfasst 8 Planstellen, 5 Stellen des gehobenen und 3 des mittleren Dienstes. Eine Mitarbeiterin hat ihren Dienstsitz bei der Forstverwaltung der rechtlich selbstständigen Heilig-Geist-Spital-Stiftung in Schnaittach. Eine Planstelle des gehobenen Dienstes ist mit zwei Teilzeitkräften besetzt. Von den 9 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sind 5 weiblich und 4 männlich. 3 Personen befinden sich im Beamten- und 6 im Beschäftigtenverhältnis.

Die Stiftungsverwaltung ist über den Oberbürgermeister und den Stadtrat autorisiert, die Verwaltung der ihr übertragenen Stiftungen treuhänderisch wahrzunehmen. **Die Stiftungsverwaltung obliegt der Zuständigkeit und dem Verantwortungsbereich des Stadtkämmerers.**

1.2 Aufgaben der Stiftungsverwaltung

Die Aufgaben der Stiftungsverwaltung der Stadt Nürnberg gehen aus dem Aufgabengliederungsplan der Dienststelle „Stadtkämmerei“ hervor.

Folgende Aufgaben werden dort genannt:

Verwaltung und Ausrichtung von Stiftungen

1. Verwirklichung des Stiftungszweckes
- – Antragsbearbeitung
- – verwaltungsmäßige Vorbereitung und Begleitung der Gremiensitzungen und Umsetzung der Beschlüsse; Durchführung von Entscheidungsverfahren
- – operative Stiftungstätigkeit

2. Vermögensangelegenheiten
- – Vorbereitung und Mitwirkung bei Vermögensübertragungen und Vermögensumschichtungen
- – Übernahme der Vermögenswerte (Sach- und Finanzwerte, Forderungen, Verbindlichkeiten etc.)
- – Forstbetriebsverwaltung

3. Rechnungswesen
- – Finanz- und Budgetplanung, Erstellung von Bilanzen, Ergebnisrechnungen und Finanzrechnungen, Nachweis des Vermögenserhaltes
- – Controlling
- – Kontoführung und Zahlungsverkehr

4. Rechtliche Angelegenheiten
- – Beratung von potentiellen Stiftern (insbesondere Abstimmungen wegen des Stiftungsrechtes, des Erbrechtes und des Gemeinnützigkeits- und Spendenrechtes)
- – Entwurf von und Mitwirkung bei Verträgen (insbesondere Hausverwaltungs-, Miet-, Schenkungs- und Überlassungsverträge)
- – Prüfung und Durchführung von Satzungsänderungen

5. Berichterstattung und Öffentlichkeitsarbeit

1.3 Grundsätze

Die Stiftungsverwaltung arbeitet nach folgenden Grundsätzen (angelehnt an die “Grundsätze Guter Stiftungspraxis“ des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen“):

a) Sie versteht sich als Treuhänder des jeweiligen Stifterwillens.

b) Sie ist den Stiftungssatzungen verpflichtet und verwirklicht den Stiftungszweck nach bestem Wissen und Gewissen.

c) Das in ihre Obhut gegebene Vermögen wird nachhaltig verwaltet und erhalten. Das Rechnungswesen bildet die wirtschaftliche Lage der Stiftung zeitnah, vollständig und sachlich richtig ab. Die Verwaltungsausgaben bewegen sich in einem angemessenen Rahmen.

d) Sie kennt das Transparenzgebot als ein Zeichen der Verantwortung von Stiftungen gegenüber der Gesellschaft und als ein Mittel zur Vertrauensbildung an.

e) Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stiftungsverwaltung arbeiten informiert, unparteiisch, integer und verantwortungsvoll.

1.4 Ergebnis der Stiftungsverwaltung

Folgendes Jahresergebnis 2011 weist die Stiftungsverwaltung aus:

Gesamtertrag:	789.112,48 €
Primärer Aufwand der Abteilung:	497.626,82 €
+ Aufwand, verursacht von städtischen Dienststellen:	253.029,57 €
= Gesamtaufwand:	750.756,38 €
Positives Ergebnis 2011	38.356,10 €
+ Positiver Budgetvortrag 2010:	50.402,00 €
Gesamterstattung an die Stiftungen:	88.758,10 €

Die Stiftungsverwaltung muss den von der Stadt Nürnberg verwalteten Stiftungen in 2012 einen Betrag in Höhe von 88.758.10 € gutschreiben. Im primären Aufwand sind Personalkosten der Abteilung in Höhe von 455.395,26 € enthalten. Dies entspricht 61 % des Gesamtaufwands.

1.5 Kosten der Stiftungsverwaltung je Stiftung

Die Kosten der Stiftungsverwaltung (siehe Ziffer 1.4) werden, soweit sie einer Stiftung direkt zugeordnet werden können, dieser direkt belastet. Die nicht direkt zuordenbaren allgemeinen Verwaltungskosten werden auf alle Stiftungen umgelegt. **Die Kosten der Abteilung Stiftungsverwaltung belasten nicht den städtischen Gesamthaushalt.**

Im Jahr 2011 betrug der Verwaltungskostenanteil, gemessen am Bruttoertrag einer Stiftung, durchschnittlich 4,48 %.

Beispiel: Eine Stiftung besitzt ein Wertpapierdepot in Höhe von 100.000 €. Die Zinserträge des Wertpapierdepots belaufen sich auf 4 %, also auf 4.000 €. Als jährliche Verwaltungskosten der Stiftung errechnen sich somit ca. 180 € (4,48 % aus 4.000 €). Depotkosten fallen keine an. Zu erwähnen ist, dass die Phase der Stiftungsgründung kostenlos ist. Erst bei Erzielung von Erträgen aus dem Grundstockvermögen werden Verwaltungskosten erhoben.

2. Übersicht der Stiftungen

2.1 Rechtlich / organisatorisch

Die Stadt Nürnberg verwaltet 44 Stiftungen, davon sind 20 rechtsfähige und 24 nichtrechtsfähige Stiftungen.

Rechtsfähige Kommunale Stiftungen	**Rechtsfähige Allgemeine Stiftungen, die kommunal verwaltet sind**
Heilig-Geist-Spital-Stiftung	Sigmund-Schuckert-Stiftung
Findel- und Waisenhausstiftungen	Stiftung Lokalstudienfonds
Klein'sche Brennmaterialstiftung	Stiftung für Bildung und Unterricht
Kost-Pocher'sche Stiftung	Stiftung zur Förderung der Sechsten Fakultät der Universität Erlangen-Nürnberg
Fritz-Hintermayr-Stiftung	Heinrich Gröschel Stiftung
Wallner'sche Blinden- und Stipendienstiftung	Dr. Hans und Dr. Elisabeth Birkner Stiftung
Rudolf und Berta Mathes Wohltätigkeitsstiftung	Heinz und Inge Tschech Stiftung
Rechtsfähige (Andere) Kommunale Stiftungen, die nicht kommunal verwaltet sind	Rudolf Volland Stiftung
Friedrich Freiherr von Haller'sche Forschungsstiftung	Leo und Trude Denecke Stiftung
Hedwig Linnhuber – Dr. Hans Saar-Stiftung	Max und Rosemarie Hübschmann Stiftung
	Frieda und Helmut Schweimer-Stiftung

Nichtrechtsfähige Stiftungen	
Nürnberg - Stadt des Friedens und der Menschenrechte	Kunst- und Kulturstiftung der Nürnberger Nachrichten
Heinrich und Amelie Lang-Stiftung	Andreas-Staudt-Stiftung
Eberhard und Fanny Ermann'sche Stiftung	Dr. Ing. Eduard-Kurz-Stiftung
Otto-Lauterbach-Stiftung	Johann und Liselotte Lehner Stiftung Nürnberg
Marie-Hack-Stiftung	Emil und Lydia Kudrnac-Stiftung
Fritz und Eugenie Übelhör-Stiftung	Späth-Falk-Hammerbacher-Stiftung Nürnberg
Andreas-Winterbauer-Stiftung	Bärbel Schröder und Claus Schmidt Stiftung
Auxiliar-Stiftung	Gustav-Riedner – Karl Weißmann – Stipendienstiftung
Barbara, Dr. Wilhelm und Klara Doni Stiftung	Altstadtfreunde Nürnberg Stiftung
Margarete-Weigel-Stiftung	Leonhard Wagner Stiftung
Marie und Hugo Lemnitzer-Stiftung	Ernst und Berta Wurzer-Stiftung
Werner und Elisabeth Krauß-Stiftung	Adolf-und-Gertraud-Müller-Stiftung

2.2 Nach Zweck

Jede Stiftung hat einen oder mehrere Stiftungszwecke (über die Satzung und das Stiftungsgeschäft) definiert, woraus hervorgeht, für welchen Zweck und gegebenenfalls für welche Institution/Personengruppe die Ausrichtungsmittel zur Verfügung gestellt werden sollen. Die Stiftungszwecke sind räumlich grundsätzlich auf die Stadt Nürnberg begrenzt.

Nachfolgend wird eine Übersicht der Hauptgruppen der Stiftungszwecke mit Angabe der absoluten und prozentualen Förderung ausgewiesen.

Hauptgruppe des Stiftungszwecks	2011 Zweck-ausrichtung in TEUR	In % der jährlichen Zweck-ausrichtung	Beispiele
Soziale Zwecke	2.742	66	Unterstützung Bedürftiger; Betrieb von Einrichtungen und Anstalten der Altenhilfe.
Bildung und Erziehung	414	10	Förderung würdiger junger Schüler/-innen und Studenten/-innen; Förderung der Ausbildung.
Kunst und Kultur	175	4	Förderung von Kunst und Kultur, Unterstützung junger Künstler/-innen.
Tier- und Umweltschutz	60	1,5	Förderung des Tierschutzes und der Arterhaltung von Tieren, Förderung des Tiergartens Nürnberg.
Andere gemeinnützige Zwecke	631	15	Zuwendungen an die Stadt Nürnberg, an Träger der freien Wohlfahrtspflege sowie an sonstige Einrichtungen oder Vorhaben, die der Pflege der allgemeinen Wohlfahrt, der öffentlichen Gesundheit, der Jugend oder sonstigen mildtätigen und gemeinnützigen Zwecken dienen.
Menschenrechte	32	1	Aktivitäten, Vorhaben und Aufgaben als Beitrag der Selbstverpflichtung der Stadt Nürnberg als Stadt des Friedens und der Menschenrechte.
Wissenschaft und Forschung	106	2,5	Förderung wissenschaftlicher Arbeiten zur Vertiefung der Kenntnisse der Geschichte der ehemaligen Reichsstadt Nürnberg und ihres Gebietes sowie für Forschungszwecke bei Hochschulen.
Summe:	**4.160**	**100**	

2.3 Nach Vermögen – Gesamtbilanz aller Stiftungen

Nachfolgend wird das gesamte Aktiv- und Passivvermögen aller nichtrechtsfähigen und rechtsfähigen Stiftungen **(nach Ergebnisverwendung)** zum 31.12.2011 und zum 31.12.2010 ausgewiesen:

A K T I V A	**31.12.2011 in €**	**31.12.2010 in €**
A. Anlagevermögen	**194.040.156,34**	**173.258.985,02**
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	**0,00**	**0,00**
II. Sachanlagen	**45.244.513,18**	**45.933.798,81**
1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	3.493.272,91	3.493.288,50
2. Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	41.048.260,19	41.722.585,19
3. Infrastrukturvermögen und Sachanlagen im Gemeingebrauch	47.990,00	50.603,00
4. Bauten auf fremden Grund und Boden	0,00	0,00
5. Kunstgegenstände und Baudenkmäler	597.594,12	597.594,12
6. Fahrzeuge	1.266,00	1.419,00
7. Maschinen, techn. Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	54.866,00	68.309,00
8. Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	1.263,96	0,00
III. Finanzanlagen	**148.795.643,16**	**127.325.186,21**
1. Verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen	0,00	0,00
2. Wertpapiere	148.751.767,63	127.281.016,18
3. Ausleihungen	43.875,53	44.170,03
B. Umlaufvermögen	**6.600.401,03**	**10.505.387,61**
I. Vorräte	**0,00**	**0,00**
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	**3.877.148,47**	**2.952.741,17**
1. Abgaben-, Gebühren-, Beitragsforderungen	0,00	0,00
2. Privatrechtl. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	40.993,26	48.309,13
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	9.770,89	9.265,15
4. Forderungen gegen den öffentl. Bereich und Sondervermögen	-3.070,82	-1.806,19
5. Sonstige Vermögensgegenstände	3.829.455,14	2.896.973,08
III. Liquide Mittel	**2.723.252,57**	**7.552.646,44**
1. Kassenbestand	0,00	0,00
2. Bankguthaben	43.670,68	14.976,82
3. Kontokorrent Stadt Nürnberg	2.679.581,89	7.537.669,62
C. Aktive Rechnungsabgrenzung	**3.200,00**	**3.233,60**
D. Ungedecktes Grundstockkapital rechtsf. Stiftungen	**2.656.727,30**	**2.647.308,32**
SUMME DER AKTIVA	**203.300.484,67**	**186.414.914,55**

P A S S I V A	31.12.2011 in €	31.12.2010 in €
A. Eigenkapital	**195.263.914,65**	**181.203.867,04**
I. Basiskapital	**192.662.811,78**	**178.927.806,57**
1. Grundstockvermögen	62.183.743,48	61.056.403,29
2. Zustiftungen ab 01.01.2005	2.935.054,08	2.493.204,08
3. Zuführungen aus der Ergebnisrücklage	20.742.342,73	18.079.264,52
4. Ergebnisse aus Vermögensumschichtungen	106.801.671,49	97.298.934,67
II. Rücklagen	**496.899,96**	**129.257,22**
1. Kapitalerhaltungsrücklage	496.899,96	129.257,22
III. Gewinn (+) / Verlust (-)	**-269.060,04**	**-295.946,69**
1. Ergebnis lfd. Jahr	-4.905,39	-294.802,67
2. Verlustvortrag Haushaltsjahr -1	-264.154,65	-1.066,45
3. Verlustvortrag Haushaltsjahr -2	0,00	-77,57
IV. Sonderposten	**2.373.262,95**	**2.442.749,95**
1. Sonderposten aus Zuwendungen	1.392.205,00	1.434.927,00
2. Sonderposten aus Beiträgen	1.121,00	1.121,00
3. Sonderposten aus Kostenerstattungen	10,95	10,95
4. Sonstige Sonderposten	979.926,00	1.006.691,00
B. Rückstellungen	**5.704.717,47**	**2.965.757,98**
1. Rückstellungen für Zweckausrichtungsverpflichtungen	4.241.845,21	2.177.026,28
2. Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung	970.400,00	493.326,17
3. Rückstellungen für Altlasten	0,00	100.000,00
4. Sonst. Rückstellungen nach § 74 I S. 2 KommHV-Doppik	492.472,26	195.405,53
C. Verbindlichkeiten	**2.299.636,63**	**2.240.136,60**
1. Verbindlichkeiten aus Krediten	1.144.129,35	1.301.168,44
2. Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen gleichkommen	29.897,76	62.708,17
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	59.504,36	27.697,33
4. Sonstige Verbindlichkeiten	1.066.105,16	848.562,66
5. Kontokorrent Stadt Nürnberg	0,00	0,00
D. Passive Rechnungsabgrenzung	**32.215,92**	**5.152,92**
SUMME DER PASSIVA	**203.300.484,67**	**186.414.914,55**

2.4 Nach Vermögen – Einzelstiftungen

Nachfolgend wird das Aktivvermögen und Passivkapital in TEUR zum 31.12.2011 (nach der Ergebnisverwendung) ausgewiesen:

Stiftung	Aktiva 2011		Passiva 2011	
	Gesamt	Davon Liquide Mittel	Verbindlich-keiten	Eigenkapital
Rechtsfähige Stiftungen	**Tsd. €**	**Tsd. €**	**Tsd. €**	**Tsd. €**
Heilig-Geist-Spital-Stiftung	33.366	-243	1.308	30.937
Findel- und Waisenhausstiftungen	1.281	74	0	1.219
Klein'sche Brennmaterialenstiftung	941	74	0	913
Kost-Pocher'sche Stiftung	3.162	128	68	3.059
Fritz-Hintermayr-Stiftung	3.378	133	124	3.208
Wallner'sche Blinden- und Stipendienstiftung	176	5	0	173
Rudolf und Berta Mathes Wohltätig-keitsstiftung	745	-3	0	740
Sigmund-Schuckert-Stiftung	127.706	1.758	232	124.050
Stiftung Lokalstudienfonds	647	38	44	486
Stiftung für Bildung und Unterricht	682	10	0	676
Stiftung zur Förderung der Sechsten Fakultät der Universität Erlangen-Nürnberg	193	13	0	190
Heinrich Gröschel Stiftung	2.234	80	59	2.150
Dr. Hans und Dr. Elisabeth Birkner Stiftung	2.022	21	30	1.960
Heinz und Inge Tschech Stiftung	392	20	4	368
Rudolf Volland Stiftung	1.631	49	27	1.509
Leo und Trude Denecke Stiftung	163	3	2	160
Max und Rosemarie Hübschmann Stiftung	52	2	0	52
Frieda und Helmut Schweimer Stif-tung	402	-69	2	96
Friedrich Freiherr von Haller'sche Forschungsstiftung	1.796	109	152	1.608
Hedwig Linnhuber - Dr. Hans Saar-Stiftung	7.796	122	142	7.636
Summe rechtsfähige Stiftungen	**188.765**	**2.324**	**2.194**	**181.190**

Stiftung	Aktiva 2011		Passiva 2011	
	Gesamt	davon Liquide Mittel	davon Verbindlich-keiten	davon Eigenkapital (vor Erg.verw.)
Nichtrechtsfähige Stiftungen	**Tsd. €**	**Tsd. €**	**Tsd. €**	**Tsd. €**
Heinrich und Amalie Lang-Stiftung	383	8	0	379
Eberhard und Fanny Ermann'sche Stiftung	306	48	0	257
Otto Lauterbach-Stiftung	1.366	17	0	1.333
Marie-Hack-Stiftung	4.745	179	72	4.515
Fritz und Eugenie Übelhör-Stiftung	96	6	0	91
Andreas-Winterbaur-Stiftung	492	3	0	488
Kunst- und Kulturstiftung der Nürnberger Nachrichten	1.098	20	27	1.063
Andreas-Staudt-Stiftung	200	9	0	198
Dr. Ing. Eduard-Kurz-Stiftung	74	0	0	73
Johann und Liselotte Lehner Stiftung Nürnberg	1.266	30	0	1.249
Emil und Lydia Kudrnac-Stiftung	283	5	0	282
Späth-Falk-Hammerbach-Stiftung Nürnberg	81	4	2	82
Bärbel Schröder und Claus Schmidt Stiftung	52	0	2	52
Auxiliar-Stiftung	104	2	0	102
Riedner-Weißmann-Stiftung	310	11	0	304
Barbara, Dr. Wilhelm & Klara Doni Stiftung	114	2	0	114
Altstadtfreunde Nürnberg Stiftung	96	3	2	91
Margarete-Weigel-Stiftung	908	22	0	905
Leonhard-Wagner-Stiftung	153	2	1	148
Marie und Hugo Lemnitzer-Stiftung	52	1	0	51
Ernst und Berta Wurzer Stiftung	870	-1	0	857
Werner und Elisabeth Krauß Stiftung	51	0	0	50
Adolf-und-Gertraud-Müller-Stiftung	203	2	0	201
Stiftung „Nürnberg – Stadt des Friedens und der Menschenrechte"	1.232	26	0	1.189
Gesamt	**14.535**	**399**	**106**	**14.074**
Summe insgesamt (nrf. u. rf. Stift.)*	**203.300**	**2.723**	**2.300**	**195.264**

*) es handelt sich hierbei um gerundete Beträge.

3. Stiftungsausrichtungen / Zuschüsse an Dritte

Die nachfolgende Übersicht weist die Zweckausrichtungen für 2010 und 2011 aus.
2011 sind insgesamt 6.734 Anträge mit einem Auszahlungsvolumen in Höhe von 4.160 TEUR bearbeitet worden.

Stiftungsausrichtungen und Zuschüsse	Anzahl **2011**	in T€ **2011**	Anzahl **2010**	in T€ **2010**	Abweichung (in T€)	Abweichung (in %)
1. Stiftungsgaben	6.286	2.482	6.811	2.713	-231	- 8,51
2. Stipendien	329	396	347	457	- 61	-13,35
3. Zuschüsse an Institutionen	119	1.282	112	1.187	+ 95	+8,00
Summe	6.734	4.160	7.270	4.357	-197	-4,52

4. Beratungen

Beratungen bei den Stiftungen erfolgen in vielfacher Weise.
Nachfolgend eine Übersicht:

Stiftungsberatungen*	Anzahl Beratungsgespräche 2011	Anzahl Beratungsgespräche 2010	Abweichung	Abweichung (in %)
1. Interessierte Stiftungsneugründer	15	11	+ 4	+36,36
2. Beratung von Spendenwilligen	5	8	-3	-37,5
3. Beratung von Stipendienantragstellern	250	200	+ 50	+ 25
4. Beratung von bedürftigen Antragstellern	1.300	1.400	-100	-7,14
5. Zuschussanträge von Institutionen	140	150	-10	-6,67

*) schriftlich, telefonisch, persönlich

Die Beratung potenzieller Stifter erfolgt in Einzelgesprächen. Fragen zu dem Prozedere der Stiftungsgründung, Zustiftung, Rechtsform, Testament und Satzungsgründung sind einige Bereiche dieser Beratung.

Bei bedürftigen Personen, die in den Genuss von Stiftungsmitteln kommen wollen, erfolgt die Erstberatung durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des „Allgemeinen Sozialdienstes des Jugendamtes (ASD; J/B3)“ sowie durch die des „Sozialpädagogischen Fachdienstes des Amtes für Existenzsicherung und soziale Integration – Sozialamt (SFD; SHA/2-2)“. Die Anzahl der Beratungen gemäß obiger Tabelle betreffen rein die der Stiftungsverwaltung.

5. Verwaltung des Stiftungsvermögens

Die Stiftungsverwaltung verwaltet das Vermögen der Stiftungen, unter Beachtung des Stifterwillens bzw. der Stiftungssatzung und entsprechender Testamente, im Rahmen des Stiftungsgesetzes.

Entsprechend des Anlageportfolios wird zur Realisierung von Ertragssteigerungen und zur nachhaltigen Bestandssicherung i.d.R. neben Finanzanlagen auch ein Bestand an Sachanlagen im Vermögen einer Stiftung gehalten.

Grundsätzlich wird das Stiftungsvermögen stadtintern verwaltet (keine Ausgliederung von Aufgaben). Lediglich die Verwaltung von Mietwohnungen ist an gewerbliche Hausverwaltungen übertragen.

5.1 Sachanlagen

5.1.1 Grundstücke, Gebäude, dingliche Rechte

Die von der Stadtkämmerei verwalteten Stiftungen umfassen insgesamt ca.

40	ausgereichte Erbbaurechte
13	unbebaute Grundstücke
4	Geschäftshäuser (2 Gaststätten, ca. 16 Läden, Büros, Arztpraxen, Kurbad, u.a.)
2	Werkstattgebäude
29	Wohnhäuser mit 356 Wohnungen einschl. Garagenanlagen
16	Eigentumswohnungen
505	ha Wald

Das **Gesamtvolumen des Sachanlagevermögens** zu Buchwerten beläuft sich zum 31.12.2011 auf 45.245 TEUR.

5.1.2 Verwaltungsarbeiten bei Liegenschaften

Die Verwaltungsarbeiten bei Liegenschaften werden federführend durch das Liegenschaftsamt vorgenommen. Trotzdem sind auch von der Stiftungsverwaltung zeitintensive Abstimmungen und Prüfungen erforderlich.

Verwaltungsarbeiten bei Liegenschaften	Anzahl **2011**	Anzahl **2010**	Abweichung	Abweichung (in %)
1. Neuabschluss/Änderung Hausverwaltungsvertrag	0	1	-1	-100,00
2. Neuabschluss/Änderung Erbbaurechtsvertrag	0	0	0	0
3. Neuabschluss/'Änderung Mietvertrag	11	6	+5	+83,33
4. Gebäudekauf/Schenkung/ Verkauf	0	1	-1	-100,00
5. Sanierungs- und Investitionsmaßnahmen	15	12	+3	+25,00

5.1.3 Entscheidungswege

Für An- und Verkäufe von Liegenschaften existiert eine städtische “Richtlinie über den Verkehr mit Liegenschaften und die Verwaltung von Liegenschaften“ (LVVR; HdV-Nr. 230.01).
Der Erwerb und die Veräußerung von Grundstücken bis 75.000 Euro unterliegt der Zuständigkeit des Leiters des Liegenschaftsamtes.

Ab einem Geschäftswert von 75.001 Euro bis 150.000 Euro ist der Sachreferent für die An- und Verkäufe zuständig.

Bei einem Geschäftswert von 150.001 Euro bis 800.000 Euro ist der “Ausschuss für Recht, Wirtschaft und Arbeit“ für Grundstücksgeschäfte zuständig.

Bei Erwerb oder Veräußerung von Grundstücken über 800.000 Euro entscheidet der Stadtrat.

Die Vorarbeiten für die An- und Verkäufe werden von der Stiftungsverwaltung in Zusammenarbeit mit dem Liegenschaftsamt geleistet.

Hierunter fallen u.a.:

- die Auswahl und Prüfung der Gebäude
- die Rentabilitätsrechnung
- die Sicherstellung der Finanzierung.

Bei rechtsfähigen Stiftungen besteht im Rahmen einer ordnungsgemäßen Vermögensverwaltung bei An- und Verkäufen von Grundstücken keine Zustimmungspflicht seitens der Stiftungsaufsicht (Regierung von Mittelfranken).

5.2 Finanzanlagen

5.2.1 Festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und Fonds

Einschließlich der im Jahr 2011 als Gläubiger bzw. Kreditgeber eingegangene Schuldscheindarlehensverträge in Höhe von 24 Mio. €, existiert ein Finanzanlagevermögen in Höhe von 190.654 T€ zu Kurswerten. Bilanziell beläuft sich das Finanzanlagevermögen auf 148.796 T€.
Bei den Finanzanlagen sind anteilig 35,59% in Aktien bzw. Aktienfonds und 64,41% in festverzinslichen Wertpapieren angelegt.
Der hohe Aktienanteil ist dadurch zu erklären, dass die Sigmund-Schuckert-Stiftung am Gesamtwert der Finanzanlagen einen Anteil von 75,21% besitzt. Bei dieser Stiftung liegt der Aktienanteil zum 31.12.2011 bei 46,76 % (hoher Aktienanteil durch Einlage der Stifterin).

Die Chance auf Kurssteigerung, die mit der Anlage in Aktien verbunden ist, steht jedoch, wegen eben dieser Kursschwankungen, auch ein relativ hohes Risiko der Schmälerung des Stiftungskapitals gegenüber. Es wird versucht, dieses Risiko durch laufende Überwachung und kurzfristige Dispositionen in Grenzen zu halten.

Es gilt deshalb, im Sinne einer nachhaltigen Sicherung der Stiftungszwecke, aber auch des hierfür eingesetzten Kapitals, bei gleichzeitig anzustrebender Ertragsmaximierung, ein ausgewogenes Verhältnis der Anlageformen zu finden.

5.2.2 Verwaltungstätigkeiten bei Finanzanlagen

Nachfolgend die Verwaltungstätigkeiten bei Finanzanlagen im Überblick:

Verwaltungsarbeiten bei Finanzanlagen	Anzahl* **2011**	(in T€) **2011**	Anzahl* **2010**	(in T€) **2010**	Abweichung (in T€)	Abweichung (in %)
1. Verkäufe / Rückzahlungen	79	46.637	65	38.528	8.109	21,05
2a. Gewinn aus Nr. 1	12	9.502	32	9.714	-212	-2,18
2b. Verlust aus Nr. 1	27	72	25	32	40	125
3. Neuanlagen	133	66.715	125	40.013	26.702	66,73

*) Die Anzahl entspricht einer Wertpapiertransaktion

Durch Umschichtung von Aktien mit hohen Kurswerten im Vergleich zum Anschaffungswert wurden im Jahr 2011 entsprechend hohe Kursgewinne erzielt. Die erzielten Verkaufserlöse wurden in festverzinsliche Wertpapiere angelegt.

5.2.3 Aktive und passive Depotverwaltung

Grundsätzlich erfolgt bei den von der Stadt Nürnberg verwalteten Stiftungen die Wertpapierverwaltung durch eine passive bzw. eine beratende Depotverwaltung. Hier wird bei Fälligkeit auslaufender Wertpapiere von der Stiftungsverwaltung eine entsprechende Neuanlage veranlasst. Die depotverwaltende Bank leistet Hilfestellung in der Weise, dass bezüglich der Laufzeit, der Risikobeurteilung und der Effektivrendite ein Anlagevorschlag erfolgt.

Eine aktive Depotverwaltung wird nur auf ausdrücklichen Wunsch der Stiftungsorgane bzw. der Stifter vorgenommen. Aus Kosten- und Rentabilitätsgründen wird gegenwärtig keine aktive Depotverwaltung durchgeführt. Die Erfahrungen zeigten, dass die aktive Depotverwaltung zu keinen nennenswerten Rentabilitätsunterschieden gegenüber einer passiven Depotverwaltung führten. Zudem sind die Kosten im Vergleich zu der beratenden Depotverwaltung wesentlich höher.